

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der University of New South Wales Wintersemester 2015/16

Dieser Bericht dient allen interessierten Studierenden sowie bereits ausgewählten Direktaustauschkandidat_innen. Dennoch möchte ich festhalten, dass es natürlich von jeder Person individuell abhängt, wie solch ein Auslandssemester verläuft.

Zur Vorbereitung:

Ihr solltet genug Zeit für die Bewerbung einkalkulieren, da während des Studiums das Planen erschwert wird. Daher sollte ein Jahr mindestens, besser anderthalb Jahre vorher mit der Recherche begonnen werden. Ich persönlich habe ein Jahr gebraucht, hätte mir dennoch mehr Zeit gewünscht, da ich mich gerade gegen Endphase der Bewerbung etwas überfordert gefühlt habe.

Natürlich solltet ihr euch gut mit den Universitäten beschäftigen, um zu sehen, welche am besten zu euch und eurem Studiengang passt. Für mich war die University of New South Wales (UNSW) die ideale Wahl, da sie damals im weltweiten Ranking für die Bereiche *Finance and Accounting* auf Platz 12 war und ich dies als Herausforderung gesehen habe.

Wenn die Wunschuniversität feststeht, geht es darum die Bewerbungsvoraussetzungen bestmöglich zu erfüllen, um dadurch einem sicheren Platz näher zu kommen. Der Sprachnachweis in Form des TOEFL- bzw. IELTS-Tests ist, meiner Meinung nach, einer der wichtigsten Bestandteile. Auch hier ist wieder gutes Vorausplanen wichtig, da man in einigen Fällen mit Wartezeiten rechnen muss und bei schlechtem Ergebnis eventuell den Test noch einmal absolvieren möchte. Der Test sollte idealerweise bis mindestens vier Monate vor Bewerbungsschluss absolviert werden, bei mir war es da schon sehr knapp mit einem Monat vor der Frist, es ist dennoch alles gut gelaufen. Auch ein gutes Motivationsschreiben ist essenziell, da ihr euch dadurch von anderen Bewerber_innen abheben könnt, unterschätzt diesen Punkt nicht!

Wenn dann nun die Zusage endlich da ist, geht es in die nächste Runde: man wird von dem International Office der FU-Partneruniversität kontaktiert und regelt künftig fast alles über diese, d.h. jetzt kriegst du einen eigenen Uni-Account, mit welchem du deine Kurswahl tätigtst und die ganzen Formalien noch mal online ausfüllst. Wenn alles gut geht, kriegt man dann bei den Kursen nach sorgfältiger Prüfung auch eine Zusage, was bedeutet, dass man dann nur noch Unterlagen wie Krankenversicherungsnachweis und Visumsnachweis etc. zuschicken muss, woraufhin man sich dann zurücklehnen und nur noch auf die Abreise konzentrieren kann. Das Visum kann man online beantragen und erhält es in der Regel bereits nach einem halben Tag, wenn die Behörde nicht noch mehr Unterlagen braucht. Dennoch muss man hier mit hohen Kosten rechnen, denn für das Visum zahlt man ca. 540 AUD, was bei mir damals 380 € entsprachen. Weiterhin muss man die Krankenversicherung bezahlen, die von der Universität anerkannt werden muss. Die deutsche Krankenversicherung reicht da leider nicht aus, weshalb ich die von der Universität vorgeschlagene gebucht habe (ca. 280 € für 6 Monate). Macht euch auf jeden Fall über diese Kosten Gedanken, denn es summiert sich schnell auf, gerade mit dem TOEFL-Test zusammen kommt man da schon auf 800-900 €, die man ja nicht sofort parat hat.

Ferner sollte man auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen, dass die Semesterzeiten in Australien von denen in Deutschland abweichen, was für mich bedeutete, dass ich während meiner Klausurenphase in Deutschland abreisen musste. Daher wäre es ratsam, auch das Semester vor dem Auslandsaufenthalt gut zu planen und Kurse geschickt zu legen, da man sich mit einer vollen Ladung an Kursen keinen Gefallen tut. Das Semester in Australien beginnt mit der *Orientation Week*, die nebenbei bemerkt obligatorisch ist, Mitte Juli. An meinem Fachbereich werden die Klausuren leider immer in den letzten 2 Juli-Wochen geschrieben, daher musste ich eine Lösung hierfür finden. Die UNSW bietet einen Aufsichtsservice an, den man in Anspruch nehmen kann, vorausgesetzt die Lehrstühle akzeptieren dies. Dieser Service kostet aber leider 170 AUD pro Klausur und ich musste gleich 2 Prüfungen in Sydney absolvieren. Letzten Endes hat alles gut geklappt und die Ansprechpersonen waren sehr hilfsbereit, jedoch muss man bedenken, dass nicht alle Lehrstühle solche Maßnahmen bewilligen und da kann es schnell vorkommen, dass die Kurse nicht beendet werden, bevor der Auslandsaufenthalt angetreten wird.

Die Orientierungswoche fand ich super, abgesehen von der ausführlichen Einführungsveranstaltung, wurden viele Möglichkeiten geboten, um die Universität näher kennen zu lernen und den Campus zu erforschen, aber auch Studierenden aus anderen Ländern zu begegnen. Diese Gelegenheit sollte man auf jeden Fall nutzen, da man ja sicherlich sein Semester nicht komplett allein absolvieren möchte.

Zur Flugbuchung:

Es gibt sicherlich viele Möglichkeiten an die Flugbuchung heranzugehen. Ich habe meinen Flug leider etwas kurzfristig buchen müssen, da ich auf das Erscheinen des Klausurplans angewiesen war. Daher habe ich für meinen Flug sehr viel gezahlt, wenn man bedenkt, dass es nur ein Hinflugticket war. Da ich mir der Tatsache bewusst war, dass das Semester bereits im November endet, habe ich mit dem Gedanken gespielt ein Auslandspraktikum anzuhängen und war mir daher nicht sicher, wann ich zurückkommen würde. Man sollte sich mit Flugpreisen schon etwas früher auseinander setzen und immer vergleichen, es lassen sich immer günstigere Flüge finden. STA Travel bietet darüber hinaus auch Flüge zu Studententartifen, man sollte aber sein Rückkehrdatum kennen, da es Pakete sind, die sie anbieten. Ich bin mit Air Berlin und Etihad geflogen und hatte bei beiden Airlines keine schlechte Erfahrung.

Zur ersten Unterkunft:

Es ist sehr schwer eine langfristige Bleibe aus Deutschland aus zu organisieren, da es viele Betrüger gibt, die daraus einen Vorteil schlagen und daran Geld verdienen. Daher sollte man niemals einer Wohnung zusagen, bevor man sie nicht selber gesehen und seinen Vermieter kennen gelernt hat. Für die ersten Tage habe ich mir ein Hostelzimmer in Bondi gebucht, um ein sichere Bleibe zu haben. Die Universität organisiert sogar einen Abholservice und bringt Austauschstudierende mit einigen Ausnahmen fast überall hin, was ich sehr hilfreich fand. Was meine spätere Wohnung betrifft, hatte ich eigentlich sehr viel Glück, denn ich hatte mich bereits in Deutschland einer Facebookgruppe („UNSW Students Rent/Sublet Accomodation“) angeschlossen, auf der täglich neue Anzeigen meist von Studenten inseriert werden. Noch vor Abreise habe ich ein Treffen gleich am 2. Tag organisieren können und habe dadurch vermutlich einen absoluten Glücksgriff gelandet, da die Wohnung eine perfekte Lage hatte: direkt am Coogee Beach nur 10 Minuten zur Uni mit Bus. Der Weg vom Hostel in Bondi war recht umständlich, da ich einmal umsteigen musste und dadurch einen langen Weg hatte, aber

durch den Einzug in diese Wohnung, hat sich sehr vieles geändert. Es waren überwiegend Student_innen, auch Professionals unter den WG-Genoss_innen, was sehr angenehm war. Auch fand ich es sehr interessant Leute verschiedener Nationalitäten kennen zu lernen. Die *Landlords* selber waren Australier, von denen ich viele Informationen zur Umgebung, aber auch allgemein zu Sydney bekommen habe.

Zur Ankunft:

Der Tag des langen Fluges, eine Mischung aus Erschöpfung, Vorfreude und Angst. Ich war zuvor noch nie so lang unterwegs, dennoch aufgeregt endlich das Abenteuer zu beginnen. Wie zuvor erwähnt, wurde ich abgeholt und zu meinem Hostel gebracht. Während der Fahrt habe ich natürlich versucht, so viel wie möglich über Sydney zu erfahren. Dass der Fahrer auch aus Sydney war, kam mir sehr gelegen, so konnte ich Informationen zu Supermärkten und Transportmitteln erhalten, die ich vor Abreise versäumt hatte zu recherchieren. Typische Supermarktketten sind hier Woolworths, Coles und IGA, die qualitativ gute Ware anbieten. Auch ALDI gibt es hier und er gilt auch als Discounter. Direkt am nächsten Morgen habe ich mir eine OPAL Card an einem Kiosk zugelegt, die man hier für die Busse, Züge etc. braucht. Diese funktioniert ähnlich wie die Oyster Card in London, man muss sich quasi „einstempeln“. Eine gute und günstige Simkarte ist die amaysim, die man auch am Kiosk erhalten kann und dann online aktiviert. Sehr gutes Netz- und Internetverbindung sind hier auf jeden Fall vorhanden.

Zur Uni:

Der Campus ist sehr groß und deswegen manchmal ein wenig unübersichtlich. In der Orientierungswoche werden *Maps* ausgeteilt. Ich hatte Glück und die Gebäude, in denen ich Unterricht hatte, waren nicht sehr weit voneinander entfernt, wodurch ich kurze Wege zwischen Kursblöcken hatte. Ferner bietet die Uni mit zahlreichen Foodcourts gute Möglichkeiten für Lunchbreaks. Selbst Bankenfilialen sind auf dem Campus angesiedelt, wo man kostenlos ein Studierendenkonto eröffnen kann. Darüber hinaus besitzt die Uni auch ein Sportzentrum für verschiedenste Sportarten, die man sich auf jeden Fall mal ansehen sollte. Muay Thai kann ich sehr empfehlen, da diese Kurse mein persönliches Highlight der Woche waren. Auch ein Ärztezentrum findet man dort, welches ich einmal besucht habe und von dem ich keinen schlechten Eindruck hatte.

Zu den Kursen:

Seid vorgewarnt, der Lernaufwand an der UNSW ist um einiges größer als ich es von meinem bisherigen Studium in Deutschland gewohnt war. In all meinen Kursen hatte ich eine Komponente, die aus Mitarbeit und verschiedensten Projekten bestand, was ich vor Antritt meines Auslandssemesters als sehr praktisch angelegt empfunden habe. Die Realität sah dann so aus, dass ich während des Semesters aufgrund der verschiedenen Projekte und *Assignments* permanent etwas zu tun hatte und daher nicht viel Zeit für andere Interessen außerhalb der Uni blieb. Klar wurde mir dann, dass ich dies sehr unterschätzt hatte, zumal auch in allen Kursen noch *Final Exams* anstanden, die es noch zu absolvieren galt. Überlegt euch also genau wie ihr eure Kurse zusammenstellt, denn den gleichen Fehler solltet ihr nicht machen. Vielleicht lag dies aber auch an dem Umstand, dass meine Kurse lediglich an der Business School stattfanden und die gerne das Niveau weit über Maßstab halten, aber festzuhalten ist, dass der Aufwand nicht zu unterschätzen ist!

Fazit:

Ein Auslandssemester zu planen ist nicht einfach. Ich hoffe ich konnte dir mit meinem Erfahrungsbericht weiterhelfen und dir einen kleinen Einblick verschaffen. Sydney ist eine schöne Stadt, in der man viel erleben kann, dennoch mache dir vorab gründlich Gedanken über deinen Aufenthalt.

In diesem Sinne, viel Glück bei der Bewerbung oder vielleicht sogar bei deinem Semester und verbringe eine aufregende Zeit am anderen Ende der Welt!